**Galater 5,1-26: Vom Geist regiert**

**Bibelarbeit im Rahmen der ökumenischen Bibelwoche 2014/2015 von Rita Müller-Fieberg**

**Inhaltlicher Schwerpunkt**Der Antagonismus von Glaube und Gesetz bzw. Beschneidung spielt auch in 5,1-26 noch eine tragende Rolle (vgl. 5,14.18.23). In V. 1-12 wird dieser Gegensatz mit mahnend-polemischen Untertönen erneut ausführlich aufgegriffen. Die folgenden Verse 13-26, auf die sich vorliegende Bibelarbeit konzentrieren wird, reflektieren die ethischen Konsequenzen, die sich aus der in Christus geschenkten Freiheit vom Gesetz ergeben. Sie antworten damit auf die brennende Frage, ob christlich verstandene „Freiheit“ gleichzusetzen sei mit Beliebigkeit und Egoismus – und entwerfen zugleich ein Bild christlicher Existenz, die sich des Geschenks der Freiheit im täglichen Ringen immer wieder bewusst werden muss und darf.

**Raumgestaltung**> Bei der Arbeit mit den Stellwänden bietet sich eine Stuhlanordnung im Halbkreis an. Sie ermöglicht gleichzeitig das meditative Element rund um eine gestaltete Mitte innerhalb des letzten Schrittes sowie generell eine gute Kommunikation untereinander.

**Materialien und Medien**> ca. 3 Stellwände mit Pickern (je nach Gruppengröße evtl. mehr), Illustrierte (z.B. Fernsehzeitschriften), Scheren > farbige Stifte, Moderationskarten > Stifte und Zettel; meditative Musik; Tücher, Kerze etc. für eine gestaltete Mitte sowie ein Kreuz aus Holz, Styropor o.Ä., Hammer und Nägel > Bögen mit dem Versbeginn von Gal 5,22

**Zur Gestaltung des Abends**

**Liturgische Eröffnung**
> Kanon: „Sende dein Licht und deine Wahrheit“ (EG 172)

**Auf den Text zugehen (20 min)**Was heißt „Freiheit“?
> Die TN werden zunächst gebeten, aus den ausliegenden Illustrierten Bilder auszuschneiden, die sie mit „Freiheit“ assoziieren, und an eine Stellwand zu heften. > Die Eindrücke zur entstandenen Collage werden anschließend besprochen: Gibt es verwandte/gegensätzliche Vorstellungen? Lassen sich Schwerpunkte bei den Assoziationen entdecken? Bietet es sich an, Bilder zu gruppieren/umzuhängen? Inwieweit drücken die Bilder „Freiheit von etwas“, inwieweit „Freiheit für etwas“ aus? > Die Leitung heftet schließlich einen Ausschnitt aus Gal 5,13 als stummen Impuls an: „Ihr seid zur Freiheit berufen!“ Erste Reaktionen können geäußert werden.

**Dem Text begegnen (40 min)**Der Abschnitt Gal 5,13-26 ist von Gegensätzen bestimmt, die ihren Ausgang nehmen an den beiden Ursprungsquellen „Geist“ und „Fleisch“. An geeigneter Stelle sollte daher eine Begriffsklärung erfolgen (s.o. 6.1 Auslegung oder das Glossar auf der DVD). Es kann auch sinnvoll sein, die in der Übersetzung der BasisBibel („irdische Gesinnung“) nicht mehr erkennbare Grundbedeutung von griech. sarx = „Fleisch“ z.B. durch die Parallellektüre mit anderen Übersetzungen (Luther-, Einheitsübersetzung u.a.) ins Gespräch mit einzubringen. Die negative Konnotation des Begriffs „Fleisch“ hat nichts mit Leibfeindlichkeit zu tun. Mit „Fleisch“ wird eine anthropologische Grundkonstante beschrieben: die Schwachheit, Sterblichkeit und Bedürftigkeit jedes Menschen, die ihn anfällig macht für das eigennützige Begehren und das Böse. Umgekehrt bezeichnet „Geist“ hier den „Geist Gottes“, der ein Leben in Glaube, Hoffnung und Liebe ermöglicht.

> Die Textlektüre erfolgt in vier Abschnitten: Gal 5,13-15: „Berufen zur Freiheit“ heißt „Dienen in Liebe“ Gal 5,16-18: Christliche Existenz in ständigem Ringen Gal 5,19-23: „Werke des Fleisches“ contra „Frucht des Geistes“ – Laster- und Tugendkatalog Gal 5,24-26: Leben: durch den Geist und aus dem Geist heraus

> Nach dem Vorlesen eines Abschnitts erhalten die TN etwas Zeit zu einer erneuten Lektüre mit der Aufgabe, die im Text vorliegenden Gegensätze farblich zu markieren. Im sich jeweils anschließenden Gespräch, bei dem auch Verständnisfragen geklärt werden können, werden die gegensätzlichen Begriffe und Aussagen auf Moderationskarten geschrieben und z.B. in tabellarischer Form mit zwei Spalten auf einer Stellwand veranschaulicht. Darüber hinaus können verschiedene Aspekte je nach Bedarf der Gruppe vertieft werden, z.B.: - „Einander dienen“ (Gal 5,13) – die Freiheit, sich aneinander binden zu können. Das Verb „dienen“ (griech. douleuein) kann die Abhängigkeit und Unterordnung eines Sklaven zum Ausdruck bringen, ebenso aber auch die Würde der Beziehung zu Gott. - Wie greift Paulus das alttestamentliche Gebot der Nächstenliebe (Lev 19,18) auf? Vgl. auch Röm 13,8-10. - Nicht tun können, was man eigentlich will: Erfahrungen der Unfreiheit in unserem Leben (vgl. neben Gal 5,17 auch Röm 7,19). - Welche Begriffe des Lasterkatalogs (Gal 5,19-21) sind für uns heute noch unmittelbar verständlich, welche bedürfen einer Übersetzung? (So schwingt z.B. beim Laster der „Unzucht“ über die sexuelle Bedeutung hinaus die Konnotation von „Götzendienst“ im Sinne einer „Untreue gegenüber Gott“ mit.) - Paulus greift in Gal 5,21 die jesuanische Zentralvokabel „Reich Gottes“ auf. Zu welchen Erfahrungen der Gegenwart des Reiches Gottes lädt der Text ein? > Im Rückblick auf den gesamten Text ist es sinnvoll, auch einen Blick zurück auf die Collage mit den „Freiheitsassoziationen“ zu werfen: Wo bestehen Anknüpfungspunkte zwischen Bibeltext und Bildern? Welche zusätzlichen Facetten des Freiheitsverständnisses bietet uns der Bibeltext? Was ist – auch vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Assoziationen – besonders typisch für die paulinische Begriffsfüllung?

**Mit dem Text weitergehen (30 min)**

Zur Freiheit berufen – auch heute!
a) Meditative Einheit im Anschluss an Gal 5,24: „Wer zu Christus Jesus gehört, hat seine irdische Gesinnung ans Kreuz genagelt“ > Die TN werden eingeladen, je für sich bei ruhiger Musik zu überlegen und ggf. zu notieren, wo sie in ihrem persönlichen Leben und Lebensumfeld Unheil begegnen, das auf die „irdische Gesinnung“ / das „Fleisch“ zurückzuführen ist und von dem sie Befreiung wünschen. > Wer möchte, kann im Anschluss an die Reflexionsphase zum Zeichen dafür einen Nagel in das Kreuz schlagen, das innerhalb der gestalteten Mitte ausliegt. Dies kann – sicher auch je nach Vertrautheit innerhalb der Gruppe – wortlos oder mit einem Kommentar versehen geschehen. Es bietet sich ggf. eine musikalische Begleitung an (z.B. durch das Taizé-Lied „Crucem tuam“; s. dafür: http://www.taize.fr/de\_article10313.html?letter=C).

b) Gruppenarbeit im Anschluss an Gal 5,25: Einen „Tugendkatalog“ für heute verfassen > Die TN erhalten einen Papierbogen mit dem Beginn von Gal 5,22 („Der Geist dagegen bringt als Ertrag: …“) und gestalten in kleinen Gruppen in Anlehnung an die Aufzählung von Gal 5,22 einen „modernen Tugendkatalog“: Welche „Früchte des Geistes“ sind für das heutige Leben und Miteinander wünschenswert und unverzichtbar? > Abschließend werden die entstandenen „Tugendkataloge“ vorgelesen.

**Liturgischer Abschluss**> Lied: „Wes Geistes Kind seid ihr“ (Text: Alois Albrecht; Melodie: Peter Janssens; GL/Bamberg 991)

Auszug aus: Hans-Joachim Eckstein / Kerstin Offermann: Wissen, was zählt. Auslegungen, Bibelarbeiten und Anregungen zum Galaterbrief, Texte zur Bibel 30. Arbeitsbuch zur Ökumenische Bibelwoche 2014/2015, Neukirchener Aussaat Verlag. Für weitere Informationen siehe: <http://www.a-m-d.de/biblisch-missionarische-projekte/bibelwoche/index.htm>